

Donnerstag, 30.05.2013

Berner Fachhochschule entwickelt "transparentes" E-Voting-System

"Zweiaugenprinzip" für E-Voting. Wahlergebnisse sollen von unabhängigen Stellen geprüft werden können.

Ein Team des **Research Institute for Security in the Information Society (RISIS)** der Berner Fachhochschule hat ein neuartiges E-Voting-System entwickelt. Bei "UniVote" ist vor allem eines anders als bei bisher verwendeten Systemen: Die Resultate sollen auch von unabhängiger Seite aus, beispielsweise von Wahlgremien oder sogar den Wählerinnen und Wählern selbst, überprüft werden können, ohne dass die Anonymität der Abstimmenden und das Stimmgeheimnis verletzt werden.

Bestehende E-Voting-Plattformen haben ein grundsätzliches Problem, wie uns Rolf Haenni, Professor für Informatik an der Berner Fachhochschule erklärte: Sie sind intransparent. Ergebnisse können nur innerhalb des Systems, beziehungsweise von dessen Betreibern geprüft werden. Aussenstehende haben keinen Zugang zu den Wahldaten. Unabhängige Stellen können somit die Resultate nicht verifizieren und allfällige Fehler - oder sogar Manipulationen - nachweisen.

"UniVote", so Haenni, stelle in dieser Beziehung einen grossen Fortschritt dar. Die Daten würden kryptographisch so geschützt, dass sie ohne Gefahr für das Stimmgeheimnis veröffentlicht werden können. Gleichzeitig würden unabhängigen Stellen alle Informationen zur Verfügung gestellt, die sie brauchen, um eigene Auswertungssoftware zu entwickeln. Dies ist wichtig: Wenn die Auswertungssoftware vom Entwickler des Systems selbst stammt, würde dies den Grundgedanken der Überprüfung durch unabhängige Stellen unterlaufen.

Das Grundsystem von UniVote wurde im März und April dieses Jahres anlässlich von Wahlen in die Studierendenräte der Uni Bern, der Berner Fachhochschule und der Uni Zürich erfolgreich getestet. Dass es für Aussenstehende möglich ist, mit vertretbarem Aufwand Software zur Überprüfung der Resultate zu entwickeln, soll gegenwärtig durch zwei Studierende der Fachhochschule Bern aufgezeigt werden. Um deren Unabhängigkeit zu "simulieren" erhielten sie laut Haenni nur das notwendige Minimum an Infos, um eine solche Software zu entwickeln. Das Resultat dieses Tests sollte in einigen Wochen zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen zu UniVote findet man [auf dieser Website der Berner Fachhochschule](#) . (Hans Jörg Maron)



Mehr zu diesem Thema:

Was der Kanton Zürich in Sachen E-Gov vorhat
Einmal mehr ein E-Voting-Versuch
E-Voting bleibt nicht verifizierbar